



INFOBRIEF Nr. 12

Mai 2021

DFG-Forschergruppe Neurobiologie Psychischer Störungen FOR2107

Liebe Teilnehmer der Forschergruppe 2107 Neurobiologie psychischer Störungen, vor Ihnen liegt unser 12. Infobrief, mit dem wir Sie regelmäßig über den aktuellen Stand unseres Forschungsprojektes informieren möchten. Er soll allen Teilnehmern, Mitarbeitern und Interessierten als Informationsquelle dienen. Der Brief kann auch auf unserer Homepage www.for2107.de abgerufen werden.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre
Prof. Dr. T. Kircher, Prof. Dr. Dr. U. Dannlowski und das Studententeam

Bisher 2855 Studienteilnehmer

Mittlerweile konnten wir schon über **2800** TeilnehmerInnen für den ersten Messzeitpunkt in die Studie einschließen. An dieser Stelle möchten wir allen danken, die bisher mitgemacht haben.

Verlaufsuntersuchung

An der Zweitmessung nach zwei Jahren haben bereits **1661** Probanden teilgenommen. Im Verlauf des vergangenen Jahres haben wir mit den Nachuntersuchung nach 5 Jahren begonnen. Bisher haben, wenn auch unter sehr schwierigen Umständen, **318** StudienteilnehmerInnen erneut nach 5 Jahren die sehr wichtige Verlaufsuntersuchung mitgemacht. Ihnen allen ganz herzlichen Dank für Ihre extrem wichtige Teilnahme und die Bereitschaft uns auch in der speziellen Corona-Situation zu unterstützen!

In Marburg mussten wir die Messungen von Dezember 2020 bis März 2021 erneut aufgrund der CORONA-Pandemie unterbrechen. Dank eines umfassenden und sehr sicheren Hygienekonzepts konnten wir die äußerst wichtigen Verlaufsmessungen zum April 2021 erneut wiederaufnehmen. Das Hygienekonzept umfasst neben einer gründlichen Desinfektion auch die Testung mittels Schnelltest sowohl für Probanden als auch Testführer, das Tragen von FFP2 Masken, sowie die Reduzierung der Zeit vor Ort, indem Bestandteile der Erhebung zum Teil per Telefon durchgeführt werden.

Bitte beachten Sie: wir prüfen täglich die aktuellen CORONA-Entwicklungen sowie die nötige Sicherheit, um Testungen durchführen zu können. Ihre Sicherheit und Ihre Gesundheit sind uns sehr wichtig!

Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre tolle Mitarbeit und freuen uns Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen!

Befragung zur CORONA-Situation

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Studienteilnehmer zwei Mal zu Auswirkungen der aktuellen CORONA-Pandemie befragt. Über 1400 TeilnehmerInnen haben uns Ihre persönlichen Einschränkungen und Veränderungen im Rahmen der CORONA-Pandemie berichtet. Ganz herzlichen Dank dafür! Heute möchten wir Ihnen erste Ergebnisse berichten:

1) Längsschnitt-Untersuchung

Übereinstimmend mit der Annahme verschiedener Katastrophenforscher konnten wir durch einen Vergleich des Ausmaßes an Angst bezogen auf die Corona-Pandemie zu zwei verschiedenen Zeitpunkten (Frühjahr 2020 vs. Herbst 2020) feststellen, dass die Angst mit Zunahme der Dauer der Pandemie abnimmt. Ein Grund hierfür könnte sein, dass die Stärke einer Reaktion mit wiederholter Konfrontation eines Reizes abnimmt (Habituation).

Wir arbeiten aktuell an Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, die den wichtigen längsschnittlichen Verlauf der Corona Pandemie auf unsere Probanden, untersuchen. Wir hoffen, dass wir Ihnen diese hier bald schon vorstellen können.

2) Untersuchung im Frühjahr 2020

Die Daten unserer ersten Corona Untersuchung von April – Mai 2020 haben drei zentrale Ergebnisse geliefert:

- 1) PatientInnen fühlen sich trotz gleicher Betroffenheit von Corona isolierter als gesunde TeilnehmerInnen.
- 2) PatientInnen und gesunde TeilnehmerInnen unterscheiden sich nicht in Ihrer Angst vor Corona.
- 3) Frühere soziale Unterstützung ist ein Faktor, der die Isolation während der Corona Pandemie vorhersagen kann.

Aus diesen Daten schließen wir, dass Persönlichkeitsfaktoren und soziale Unterstützung einen Beitrag dazu leisten, wie sehr Menschen unter der Pandemie leiden.

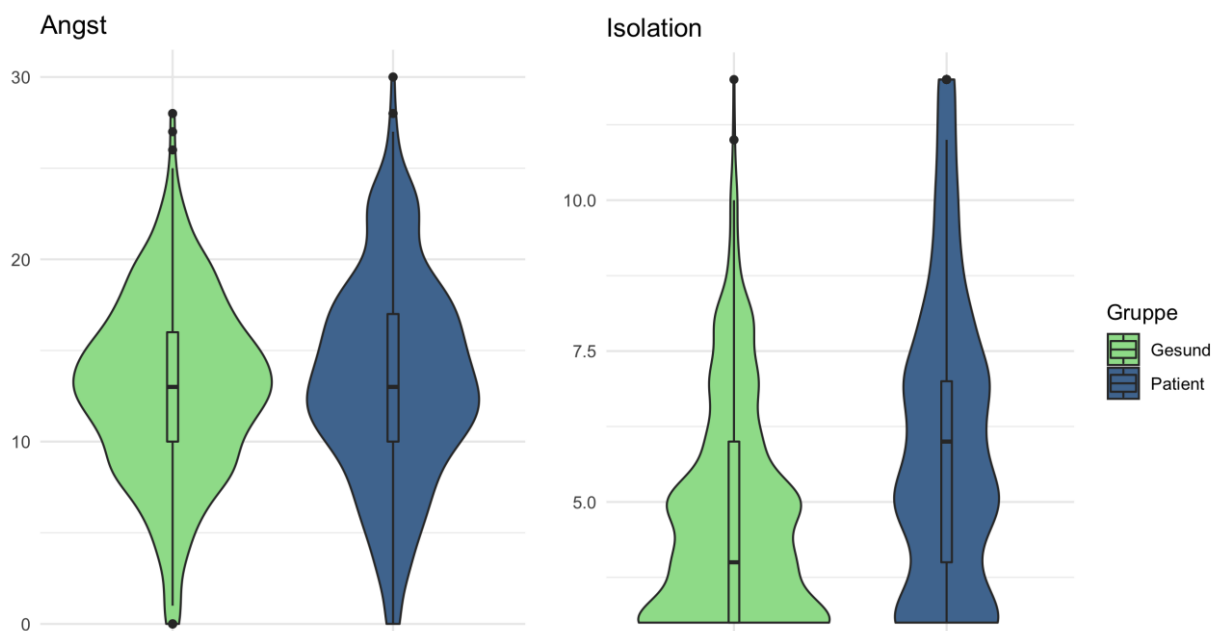
Wir empfehlen Ihnen, weiterhin soziale Kontakte auf Corona-konformer Art zu pflegen (z.B. durch online Gespräche, Spaziergänge), Einhaltung der gewohnten Tagesstruktur soweit möglich und sich regelmäßig zu bewegen.

Wir haben eine Liste mit Anlaufstellen zusammengestellt, an die Sie sich wenden können, wenn es Ihnen während der Pandemie schlecht gehen sollte. Diese erhalten Sie gern auf Anfrage an info@for2107.de

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute in diesen außergewöhnlichen Zeiten.

Bleiben Sie gesund!
Ihr FOR2107 Studienteam



Die Abbildung zeigt die Ausprägung von Angst und Isolation bei gesunden Probanden (grün) und PatientInnen (blau) während des ersten Lockdowns. Höhere Werte bedeuten stärkere Angst bzw. Isolation. Es zeigt sich, dass sich Gesunde und PatientInnen sich nicht in ihrer Angst vor Corona unterscheiden, allerdings hinsichtlich der wahrgenommenen Isolation – PatientInnen fühlten sich während des Lockdowns isolierter als gesunde Teilnehmende. Diese Grafik zeigt auch die Verteilung der Studienteilnehmer. Breitere Stellen der abgebildeten Graphen bedeuten, dass mehr Studienteilnehmer ähnliche Werte angegeben haben. Hinsichtlich der Isolation der gesunden Probanden sieht man, dass einige wenige Personen sich stark isoliert fühlen, wohingegen der Großteil kaum Isolation berichtet.